



AARHUS MUSIKFORENING

52. AARGANG

195. KONCERT

2^{den} Koncert

Tirsdag den 26. November 1929 Kl. 8 i Aarhus Theater

M^{me}. Andrejeva Skilondz

Ved Flygelet:

Pianistinden Fru Augusta Haugsted

PROGRAM:

1. *Bellini* Aria ur Op. »Puritanerne«
2. *Grieg* Ein Traum
Nordquist Bön
Melartin Ritorno
Jonsson Häggarna
3. *Wulffius* In goldener Fülle
M. Reger Maria Wiegenlied
Strauss Ständchen

10 Minutters Pause.

4. *Chopin* Mazurka
Rozycki Valse chante
Gretchaninow Vöglein
5. *Alvarez* La Partida
Delibes Chanson Espagnola

Flygel: Hornung & Møller.

Edv. Grieg:

Ein Traum.

Mir träumte einst ein schöner Traum.
Mich liebte eine blonde Maid.
Es war am grünen Waldesraum,
es war zur warmen Frühlingszeit.

Die Knospe sprang, der Waldbach schwoll,
fern auf dem Dorfe scholl Geläut —
wir waren ganzen Wonne voll,
versunken ganz in Seligkeit.

Und schöner noch, als einst der Traum,
begab es sich in Wirklichkeit:
Es war am grünen Waldesraum,
es war zur warmen Frühlingszeit.

Der Waldbach schwoll, die Knospe sprang,
Geläut erscholl vom Dorfe her:
Ich hielt dich fest, ich hielt dich lang,
und lasse dich nun nimmermehr!

O, frühlingsgrüner Waldesraum,
du lebst in mir durch alle Zeit!
Dort ward die Wirklichkeit zum Traum,
dort ward der Traum zur Wirklichkeit.
(Bodenstedt).

Nordquist:

Bön.

Tala, älskade tala,
orden göra mig väl.
Svalkande känner jag dala
majregn över min själ.

Ej jag vågar beröra
tinningens blonda svall.
Blundande tyst vill jag höra
allt vad du tala skall.

Tveksamt läpparna bäva
orden komma så matt;
men liksom strålar de sväva
in i min döda natt.

Tala, älskade tala,
orden göra mig väl.
Svalkande känner jag dala
majregn över min själ.

Melartin:

Ritorno.

(Oversættelse).

Tilbagekomsten.

Hvor Solen har farvet dit Ansigt,
hvor er du smuk og stor og stærk,
hvor er dine Ord og Blikke milde.
Du min Broder!

Adskillelsen gjorde mine Dage saa lange;
kun vort »paa Gensyn« var mig en Trøst,
taknemmelig velsigner jeg nu din Tilbagekomst.
Min kære Ven!

Se jeg knæler ned hos dig,
lad mit Hoved hvile ved dit Bryst,
saaledes uden at tale med lukkede Øjne.
Du min elskede!

Jeg var alene i Verden, nu er jeg kun din.
Du maa aldrig forlade mig mere.
Giv mig det første Velkomstkys.
Du min Sjæl!

Jonsson:

Häggarna.

Grenarna luta nära, nära
över oss med sin snöbukett.
Vindarna vagga skära, skära,
häggen som böjer sig mjukt och lätt.
Häggen står brud för sommarens vind.
Vinden smeker dess vita kind.

Drömmarna flyga ljusa, ljusa,
Sländorna svärmar med himlens blå.
Höga häggarna susa, susa,
vaja och viska och vita stå.
Runt om mig sommar, och du i min famn.
Liv jag välsignar i jubel ditt namn!

A. Wulffius:

In goldener Fülle.

Wir schreiten in goldener Fülle
durch seliges Sommerland,
fest liegen unsere Hände
wie ineinander gebannt.
Die grosse Sommersonne
hat unsere Herzen erhellt,
wir schreiten in goldener Fülle
bis an das Ende der Welt!

Und bleicht deine sinkende Stirne
und lässt meine Seele ihr Haus,
wir schreiten in goldener Fülle
auch in das Jenseits hinaus.
Wem solch ein Sommer beschieden,
der lachet der flüchtligen Zeit —
wir schreiten in goldener Fülle
in alle Ewigkeit!

(Paul Remer).

Reger:

Mariä Wiegenlied.

Maria sitzt am Rosenhag
und wiegt ihr Jesuskind,
durch die Blätter leise weht
der warme Sommerwind.

Zu ihren Füßen singt
ein buntes Vögelein:
Schlaf, Kindlein süsse,
schlaf nun ein.

Hold ist dein Lächeln,
holder deines Schlummers Lust,
leg dein müdes Köpfchen
fest an deiner Mutter Brust.

(Martin Bocklitz).

Strauss:

Ständchen.

Mach auf, mach auf, doch leise mein Kind,
um Keinen vom Schlummer zu wecken,
kaum murmelt der Bach kaum zittert im Wind
ein Blatt an den Büschen und Hecken.
Drum leise mein Mädchen, dass nichts sich regt,
nur leise die Hand auf die Klinke gelegt.

Mit Tritten, wie Tritte der Elfen so sacht,
nur über die Blumen zu hüpfen,
flieg leicht hinaus in die Mondscheinnacht
zu mir in den Garten zu schlüpfen.
Rings schlummern die Blüthen am rieselnden Bach
und duften im Schlaf, nur die Liebe ist wach.

Sitz nieder hier dämmerts geheimnisvoll
unter den Lindenbäumen,
die Nachtigall uns zu Hänpten soll
von uns'ren Küssen träumen
und die Rose, wenn sie am Morgen erwacht,
hoch glühn, hoch glühn von den Wonnen schauen
der Nacht.

Chopin:

Aime moi.

Tu commandes qu'on t'oublie.
j'ai grand' peine à t'obéir.
Mais ainsi le vent ma mie,
son désir est mon désir.
Vraiment, vraiment, mon désir,
lorsque joyeux je m'élançai.
tu rougis et veux me fuir,
mon amour est une offense,
pourquoi donc t'en souvenir?

Mais quois! des pleurs ma belle.

Ecoute apaise toi;
plus de folle querelle,
je t'adore, aime moi!
Eh quois! des pleurs ma belle,
ecoute apaise toi:
plus de folle querelle,
je t'adore, aime moi!

Mais quois! tu pleures, ma belle,
soir clémente, apaise toi:
plus d'inutile querelle,
je t'adore: sois à mois.

Rozycki:

Valse chante.

(Oversættelse).

Min Barndomsven.

Naar jeg tænker paa ham,
bæver min Sjæl og mine
Ungpigerdrømme kommer mig imøde;
Svundne Minder og forladte Drømme.
Ved Synet af ham genfædes paa
Bunden af min Sjæl, denne
Kærlighed og Æmhed, min Ungdoms blide Rus.
Naar jeg ser dig for mig, banker
mit Hjerte som dengang; intet
kan udslette denne svigtede
Kærlighed i mit Hjerte.
Søde Følelser binder uløseligt
min skønne, glemte Drøm
min skønne Foraarsdrøm, der
pludselig dukker op af Hjertets Dyb.
Hvor er denne Uro, denne
guddommelige Flamme?
Se, dette Hjerte er dit, det
velsigner sine Baand.
Min Kærlighed, kom tilbage!

Gretchaninow:

Vöglein.

Friedlich ist's und Wald und Feldern
sind erfüllt von würz'gem Duft;
Eines Vögleins muntres Singen
tönet fröhlich in der Luft.
Vöglein hat Spielgefährten,
hat als Zufluchtsort sein Nest;
Unter taubesprengten Gräsern
schläft des Nacht, es sanft und fest.
Auch das Vöglein unterm Himmel
ist nicht frei von Erdenweh,
doch vergessend seine Sorgen
singt es lustig in der Höh.
Und das stolze Herz des Menschen
der dann zum Vöglein aufwärts blickt
wird vielleicht manchmal beneiden
eines freien Vögleins Glück.